

„All-Wetter“ Spielplatz Auf dem Axberg / Konzeptvorstellung Amt 60 Umwelt- und Klimaschutz

Kinder brauchen Freiräume, Abenteuer und Erlebnisse, Naturerfahrungen und Herausforderungen. Kinder spielen nicht am Ort, sondern im Raum. Sie nehmen ihn ein - mit ihrem Körper, ihren Sinnen und ihrer unendlichen Fantasie. Sie sind eins mit ihrer Umwelt. Das Bedürfnis diese zu entdecken, selbst zu gestalten und zu verändern ist allen Menschen eigen.

Der Spielplatz Auf dem Axberg liegt im Spannungsfeld der Siedlungsbebauung und dem Naturschutzgebiet Siegauen. Durch die direkte Lage am Wegenetz des Grünen C's besitzt er eine lokale, sowie regionale Bedeutung und wird vor allem in den heißen Sommermonaten als Aufenthaltsort sehr geschätzt. Er ist geprägt von reifem Baumbestand, der Nähe zum Wasser und der Lage am Hang. Diese Attribute spiegeln sich in der konzeptionellen Neugestaltung des Spielplatzes wieder. Sie werden abstrahiert, baulich und spielerisch inszeniert und somit zur Bühne aktiven Spiels, zu allen Jahreszeiten und Wetterlagen.

Zielsetzung: Ziel ist die Planung eines Spielplatzes, welcher in seiner Gesamtheit den Kindern Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten bietet, die weit über das alleinige Angebot an standardisierten Spielelementen aus dem Katalog hinausgehen. Industriell gefertigte Spielgeräte und deren normierte Sicherheitsvorgaben dominieren nicht mehr seine Erscheinung, sondern fügen sich harmonisch in ein Gesamtkonzept ein. Der Spielplatz auf dem Axberg bekommt kein „Thema“, sondern erhält seinen eigenen individuellen Charakter. So wie er konzipiert und gebaut ist, kann er nur hier an dieser Stelle, in Müllekoven sein.

Hanglage: Hänge bieten Kindern ideale Möglichkeiten Höhen zu erfahren, sowie Schwerkraft und Balance zu trainieren. Das natürliche Gefälle auf dem Spielplatz wird durch die neuen Wegführungen und Einfassungen, sowie Mauern, Rampen und Mulden ergänzt. Hier gilt es Höhen zu erklimmen, sich zu erproben und Hindernisse zu überwinden.

Wasser: Wasser übt auf Kinder eine Faszination aus, wie kaum ein anderes Element. Dennoch distanzieren wir sie zunehmend von diesem in seiner natürlichen Form. Oberflächengewässer sind kaum noch für Kinder erlebbar und auch Regenwasser wird tendenziell schnell abgeleitet und entzieht sich somit einer spielerischen Erlebarkeit. Bei stärkerem Niederschlag fließt derzeit das Regenwasser unkontrolliert über die Fläche und spült die Wege auf dem Spielplatz stark aus. Der Entwurf sieht vor, dieses gezielt über die Freifläche zu leiten, es stellenweise mäandrieren zu lassen und es final sammelnd, in eine Mulde zur flächigen Versickerung, am unteren Ende des Hanges zu leiten. Durch einen Überlauf und die Gegebenheiten der natürlichen Topografie wird überschüssiges Wasser auf die angrenzenden Freiflächen außerhalb des Spielplatzes entlassen, so dass es zu keinem längerfristigen Wasserstau kommt und eine maximale Tiefe von 25 cm nicht überschritten wird. Hier haben Kinder also die temporäre Möglichkeit mit Regenwasser direkt in Kontakt zu kommen, den Wasserlauf zu beeinflussen und eine natürliche Versickerung, als wichtigen Teil des Wasserkreislaufes, zu erfahren. Für die Zeiten ohne anfallendes Niederschlagswasser können das Gerinne und die Mulde mit Spielzeugautos, Bällen, Eicheln, etc. bespielt werden.

Eine Kooperation mit den Abwasserbetrieben als Gemeinschaftsprojekt mit dem Ziel der Umweltbildung und Erlebarkeit von Regenwasser wird momentan überprüft und versucht zu integrieren.

Wald: Der Wald ist ein magischer Ort voller Geheimnisse, welche es zu entdecken gilt. Der reife Baumbestand dominiert das Erscheinungsbild des Spielplatzes, er wird nur stellenweise zurückgeschnitten, um weiterhin zwei Lichtungen zu erhalten. Daneben gilt es hier auf dem Spielplatz Spuren zu suchen welche sich auf/ an den Mauern und auf dem Boden wiederfinden. Handelt es sich hierbei um einen Hasen, einen Fuchs, oder doch nur eine Katze? Diese spielerische Spurensuche wird durch in Beton eingelassene Tierspuren umgesetzt.

Entspannung und Aktion: beide oben genannten Lichtungen besitzen je eine unterschiedliche Dynamik. Der offene Spielbereich im Osten wird von Bewegung, Klettern und Antrieb dominiert. Hier befindet sich ein Kombispielgerät mit Spielmöglichkeiten für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen. Der Lichtungsbereich auf der westlichen Seite ist überwiegend dem ruhigeren Spiel und der Sinneserfahrung von Kindern im bodennahen Bereich gewidmet. Hier ergeben sich Möglichkeiten des Sandspiels, des Balancierens, der Sinneserfahrung durch farbiges Lichtspiel und des Ertastens von Reliefs.

Barrierefreiheit: Ziel ist es einen Spielplatz zu bauen, welcher in seiner Gesamtheit, Kindern mit unterschiedlichsten körperlichen Ansprüchen an ihre Umwelt, attraktive Spielmöglichkeiten bietet. Der Eingangsbereich wird aufgeweitet und die Zugänglichkeit damit wesentlich erhöht. Das Ansprechen von unterschiedlichen Sinnen wird konsequent baulich umgesetzt.

Unterhaltung: Ein wichtiger Punkt bei der Neugestaltung des Spielplatzes ist die fachgerechte Unterhaltung mit möglichst geringen laufenden Kosten. Aus diesen Gründen erhalten alle Sandflächen bauliche Einfassungen, die einem Durchwurzeln der oberen Bodenschichten entgegenwirken. Dadurch können die Fallschutzeigenschaften des Sandes, sowie seine tiefgründige Bespielbarkeit länger gewährleistet werden. Zudem ermöglichen die Einfassungen auch, dass nach außen getragener Sand leichter wieder in die vorgesehenen Flächen zurückgeführt werden kann. Eine Befestigung der Flächen ist lediglich im Zufahrts- und Geh-/Sitzbereich geplant. Dadurch wird eine Erosion des Bodens durch Wasser vermieden und eine Unterhaltung der Spielgeräte und der Sandflächen mittels geeigneter Fahrzeuge kann dauerhaft problemlos erfolgen.